

Calwer Wochenblatt

№ 80. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 74. Jahrgang.

Ersteinst Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Einschickungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 9 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg. Samstag, den 8. Juli 1899. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Mk. 1.10 ins Haus gebracht, Mk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk, außer Bezirk Mk. 1.35.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Wegen der bevorstehenden Einquartierung beabsichtigt das Oberamt, die Schrift von Luge über Berechnung der Servidenschädigung für Quartierleistung an die Truppen im Frieden anzuschaffen. Diejenigen Ortsbehörden, welches dieses Schriftchen nicht wünschen, wollen solches binnen 4 Tagen hierher anzeigen.

Calw, 7. Juli 1899.

R. Oberamt.
Voelker.

Nagold.

Bekanntmachung.

Das bis 15. ds. Mts. erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Hauserhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold ist heute bis zum 15. August d. J. verlängert worden.

Den 5. Juli 1899.

R. Oberamt.
Schüller, Ammann.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 6. Juli. (Gustav-Adolf-Feier. Fortsetzung). Hr. Delan Roos hieß die Versammlung im Namen der Kirchengemeinde freundlich willkommen, er erinnerte daran, daß Calw eine alte Handelsstadt sei und daher stets einen Blick für das Weite gehabt habe, von alters her sei der Sinn für das Reich Gottes bei den Einwohnern lebendig gewesen, wovon der Missions- und der Calwer Verlagsverein noch heute Zeugnis ablege. Hierauf übergab der Redner eine reiche Zahl von Festangebinden, vom Frauenverein eine rote Kanzel- und Altarbedeckung mit Antependium für die Kirche in Sontheim, vom Frauenchorverein eine weiße gestickte Decke für Altar und Taufstein, Hemden u. s. w. für die Konfirmandenhäuser, von der Stadt in baar 2912 M und von der Diözese 1903, außerdem von andern Gubern ein silbernes Taufgeräde, einen Abendmahls- und einen Krankenkommunionkelch. Mit einer herzlichen Ansprache übergab sodann Herr Oberamtmann Voelker von den Waldgemeinden 548 M für die Brennstücke und für die Glaubensgenossen in Oesterreich. Die Liebesgaben floßen nun von allen Seiten zusammen, so daß das ganze Festangebinde 13001 M betrug. Davon waren 6162 M für besondere Zwecke bestimmt, 6838 M standen zur freien Verfügung der Versammlung. Bei der Verteilung der Gaben entspann sich ein rührender Wettbewerb unter den Bittstellern. Die auswärtigen Diasporavertreter Konfistorialrat Pfarrer Kramer aus Siebenbürgen, Reiseprediger Sperl aus Cham, Pfarrer Stöckl aus Steyr, Pastor Fabricius aus Nissau und andere schilderten in ergreifenden Worten die große Notlage ihrer Gemeinden und baten um Erhöhung der vorgesehenen Unterstützungen. Dank des reichen Festangebindes konnten die Bittgesuche auch erfüllt werden, den Löwenanteil mit 2000 M erhielt nach warmer Für-

sprache durch ihren neuen Pfarrer Kappus eine Gemeinde Märzusflugg in Oesterreich. Ueberhaupt schenkte die Versammlung der „Vos von Rom“ Bewegung volle Aufmerksamkeit und gab den Vertretern der österreichischen Diasporagemeinden wiederholt ihre Wohlwollen zu erkennen, dabei wurde aber betont, daß der Verein in keiner Weise die Bewegung schären, sondern nur den Bedürfnissen der zahlreicher werdenden Evangelischen entgegenkommen wolle. Nach Beratung einiger geschäftlicher Anträge konnte die Versammlung nach einer 3stündigen Dauer geschlossen werden. Abends 8 Uhr fand in der hübsch dekorierten Turnhalle eine von allen Seiten überaus zahlreich besuchte gefellige Unterhaltung unter dem Vorsitz von Hrn. Stadtpfarrer Schmid statt. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang von „Soll' ich meinem Gott nicht singen“ eröffnete der Vorsitzende den Abend mit einer lebendig gehaltenen wirkungsvollen Ansprache, in der er einige Bilder aus der Geschichte Calw's vorführte und dem Gustav-Adolf-Verein ein frohliches Gedeihen wünschte. Herr Pfarrer Kappus sprach sodann über den Zustand der Gemeinde Märzusflugg und über die Zukunft der österreichischen Bewegung, Herr Archidiaconus Jakob aus Weimar erzählte von den Triumpfen des ev. Choral's in der Diaspora; Herr Rektor Dr. Müller trug mit jugendlicher Begeisterung ein selbstverfaßtes Gedicht vor; Herr Konfistorialrat Kramer aus Steyr gab Mitteilungen über die aus Württembergern bestehende Gemeinde Hadad und über neue und alte Beziehungen zwischen Württemberg und den Siebenbürgern Sachsen; Herr Stadtdelan Dr. Braun, dessen große Schlagfertigkeit und feiner Humor die Zuhörer besonders fesselte, schilderte die Tätigkeit des Vereinsvorstandes im Studierzimmer, Hr. Seemannspfarer Kammerer in Genua sprach für ein Seemannsheim; Herr Delan Braun in Genua, mit lautem Jubel begrüßt, gab einige Erinnerungen aus seinem hiesigen Aufenthalt und Herr Pfarrer Stöckl aus Steyr: entrollte in einer Reihe von Bildern frisch, frei und überzeugend die bedrückte Lage der Evangelischen in Oesterreich. Mit den Reden wechselten allgemeine Gesänge und Männerchöre, welche letztere von Viederkranz unter der Leitung des Hrn. Mittelschullehrer Müller vorgetragen wurden und in ansprechender Weise zur Ausführung kamen. Bei dem Kreisen des Gustav-Adolf-Bechers ergab sich die schöne Summe von 260 M, wovon 200 M für die belgische Synode in Berviers und 60 M für das Seemannsheim in Genua bestimmt wurden. Trotz des schlechten Wetters konnte die Beleuchtung der Nikolauskapelle von statten gehen, der Anblick der Illumination war wirklich prächtig. Der Haupttag am Mittwoch wurde durch das Läuten aller Glocken und dem Abblasen des Choral's: „Ein feste Burg ist unser Gott“ würdig eröffnet. Um 9 Uhr fand vom Rathaus aus ein stattlicher Festzug in das dicht gefüllte Gotteshaus statt; Schulkinder bildeten hierbei Spalier. Nach einem innigen Gebet und einer von Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Ansprache von Hrn. Delan Roos hielt Herr Prälat v. Weibrecht aus Ulm im Anschluß an das Bibelwort Jes. 43, 14-21 die ebenso formvollendete wie vollständig gehaltene und einen großen Eindruck hinterlassende Festrede. Der Vereinsvorstand erstattete in lichtvollem Vortrag den Jahres-

bericht. Die Einnahmen des Vereins betrugen 133844 M, 9540 M mehr als im Vorjahr, die Legate ergaben die Summe von 13828 M, die Orts- und Frauenvereine steuerten 14752 M bei, Konfirmandengaben waren es 12800 M, die Zahl der Frauenvereine beträgt 116; der Verein gab an österreichische Gemeinden eine große Zahl von Bibeln, Gesang- und Erbauungsbüchern ab. Die weiteren Redner, Herr Pfarrer Kramer und Herr Reiseprediger Sperl fanden zu ihren sehr eindrucksvollen Ansprachen die aufmerksamsten Zuhörer. Die Vorträge des Kirchengesangsvereins waren der Bedeutung des Tages aufs Schönste angepaßt. Das Schlußgebet sprach Herr Stadtpfarrer Weibrecht aus Liebenthal. Das Festessen wurde im Waldhorn und im Badischen Hof eingenommen. Durch eine Reihe von Toasten wurde das Mahl belebt und manches schöne Wort wurde noch gesprochen. Im Badischen Hof sprachen die Herren Delan Roos, Professor Haug, Rektor Dr. Müller, Präzeptor Bäuchle, Pfarrer Weib in Hirsau, Archidiaconus Jakob, Pfarrer Stöckl und Pfarrer Kramer; im Waldhorn die Herren Oberkonfistorialrat Dr. v. Braun, Stadtpfarrer Schmidt, Stadtschultheiß Hafner, Rektor Dr. Weizsäcker, Oberamtmann Böcker u. a. Der Gustav-Adolf-Becher ersammelte bei dem Festessen wiederum eine sehr schöne Summe. Um 4 Uhr brachen die meisten Festgäste auf, um an der Brenzfeier in Weilderstadt teilzunehmen, hochbefriedigt von dem, was ihnen der Gustav-Adolf-Verein und die Stadt Calw geboten hatten.

Calw. Am Samstag, den 22. Juli ds. J. geht ein Sonderzug von Stuttgart nach Berlin über Oberburken-Würzburg-Ritschenhausen-Suhl-Erfurt-Corbetha-Halle nachmittags 5.35 in Stuttgart ab und trifft am 23. Juli vorm. 10.54 in Berlin ein. Derselbe nimmt in Stuttgart und Heilbronn Personen auf und fährt Wagen der I., II. und III. Klasse. Die Fahrpreise betragen für die Hin- und Rückfahrt im Sonderzug und die Rückfahrt, welche innerhalb 45 Tagen in jedem fahrplanmäßigen Zug, einschließlich der Schnellzüge mit der betreffenden Wagenklasse über den oben bezeichneten Weg erfolgen kann:

	nach Berlin und zurück		
	I.	II.	III.
	Klasse		
ab Stuttgart	M 59.50	43.20	30.40
ab Heilbronn	M 54.70	39.80	28.00
	nach Leipzig und zurück		
ab Stuttgart	M 45.60	33.00	23.20
ab Heilbronn	M 40.80	29.60	20.80

Die Reisenden nach Leipzig haben von Corbetha nach Leipzig den fahrplanmäßigen Zug 253 zu benutzen. Die Fahrkarten sind vom 15. Juli an bis 22. Juli, mittags 12 Uhr, bei den Fahrkartensellen der Stationen Stuttgart und Heilbronn aufgelegt und können auch durch Vermittlung jeder anderen württembergischen Eisenbahnstation bezogen werden. Denjenigen Personen, welche, um den Sonderzug ab Stuttgart oder Heilbronn zu benutzen, mit einem fahrplanmäßigen Zug von einer württembergischen Station aus am 21. oder 22. Juli nach Stuttgart oder Heilbronn sich begeben, werden auf allen württember-

gischen Stationen mit Ausnahme der Haltepunkte, einfache, mit dem Rückfahrtsstempel versehene Fahrkarten nach Stuttgart oder Heilbronn verabsolgt, welche bei Vorzeigung der Sonderzugsfahrkarte zur Rückfahrt innerhalb 45 Tagen gültig sind.

Heilbronn, 4. Juli. Eine seltene Jagdbeute wurde von einem Herrn der hiesigen Jagdgesellschaft gemacht. Derselbe schoß gestern im Weinsbergthal einen vollständig weißen Raben, der ganz ausgewachsen ist und ein weißes silberglänzendes Gefieder hat. Er war von einer Schar anderer Raben umgeben, die über diese Seltenheit ebenso erstaunt schienen. Landleute haben den seltenen Vogel schon früher beobachtet.

St. Ingbert (Rheinpfalz), 5. Juli. Hier sind infolge des Genusses verdorbener Würstchen etwa 50 Personen erkrankt. Der Bürgermeister Heinrich Sontag ist bereits gestorben. Seine Familie befindet sich auf dem Wege der Besserung. Zwei seiner Kinder, die von der Würstchen nichts gegessen haben, sind gesund geblieben.

Berlin, 5. Juli. Die Bitte des Kaisers Nicolaus von Rußland an den Prinzen Georg von Griechenland, Patenstelle bei der jüngst geborenen Großfürstin Maria übernehmen zu wollen, wird der Kreuzzeitung zufolge als ein erneuter Beweis des Wohlwollens des Zaren gegenüber dem Ober-Commissar auf Kreta betrachtet. In politischen Kreisen erblickt man in der Einlabung eine Anerkennung für die bisherigen Erfolge des Prinzen in der Verwaltung der Insel. Man nimmt an, daß der Prinz mit der bevorstehenden Reise nach Petersburg auch einen Besuch bei den übrigen Schutzmächten verbinden wird.

Berlin, 6. Juli. Der Kaiser nahm, wie aus Bergen gemeldet wird, heute Vormittag Vorträge entgegen und besichtigte dann das deutsche Schulschiff Sneydenau und das französische Schulschiff Iphigénie. Das Frühstück nahm der Kaiser beim deutschen Befandten ein.

Berlin, 6. Juli. Eine Reihe von Personal-Veränderung in der preussischen Armee, datirt vom 3. Juli 1899. Ernennungen an Bord der Hohenzollern, sind vom Kaiser vorgenommen worden, Hervorzuheben ist, daß wiederum fünf Generale verabschiedet sind, während ein General-Major zur Disposition gestellt ist.

Berlin, 6. Juli. Die Kaiserin begab sich heute früh mit den von Wilhelmshöhe eingetroffenen kaiserlichen Prinzen von Bord der Iduna an Land und stattete dem Offizier-Corps ihres Regiments einen Besuch ab. Später ging die Iduna mit der Kaiserin und den Prinzen an Bord nach Emsland in See.

Berlin, 6. Juli. Am 13. d. M. findet vor dem Schwurgericht des Landgerichts die Verhandlung gegen sechs des Landfriedensbruches angeklagte Personen statt. Es handelt sich um grobe Ausschreitungen, welche am 1. Mai begangen worden sind, als eine größere Anzahl feiernder Arbeiter, welche von einer Brauerei zurückkehrten, mit einer Colonne Steinschlepper zusammenstießen.

Berlin, 6. Juli. Der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“, Jakob, der wegen Verletzung des Urheberrechts angeklagt war, ist heute freigesprochen worden. Es sollte das Vergehen durch den Abdruck dreier dem Chefredakteur der Post, Kronsbain, abhanden gekommenen Briefe begangen haben.

Berlin, 6. Juli. Aus den meisten Flußgebieten Mitteldeutschlands kommt die Nachricht von beträchtlichem Steigen der Flüsse infolge der zahlreichen Niederschläge der letzten Tage. In Rassel mußte wegen des Hochwassers der Dampferverkehr auf der Oberweser eingestellt werden. In Hulscheid (Braunschweig) richtete gestern ein Wollenbruch großen Schaden an. Die Erdgeschosse aller Häuser mußten geräumt werden. In Gölzig war in der letzten Nacht Hochwassergefahr eingetreten. In Jittau war der Wasserstand 2,60 hoch. In der Umgegend von Kiel wurden durch ein Unwetter die Felder vernichtet. Auf dem Bahnhof Röllhagen schlug der Blitz in eine Telegraphenstange, in deren Nähe 3 mit Pulver beladene Güterwagen standen. Die Fahne eines dieser Wagen wurde durch die herabstürzende Stange fortgerissen.

Wien, 5. Juli. Nachdem Dr. Lueger in einer Frauen-Versammlung die Arbeiter nichtsnutzige Duden genannt und Strobach dieselben mit der Bezeichnung: Elendes Diebsgesindel titulirt hatte, fordert heute die Arbeiter-Zeitung alle Arbeiter Wiens auf, am Donnerstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr in Arbeitskleidung, wie sie aus der Fabrik oder der Werkstätte kommen, einen Aufzug auf der Ringstraße zu veranstalten. An diesem Protest gegen die Beschimpfung seitens des Bürgermeisters und des Vicebürgermeisters müßten alle Arbeiter, Männer und Frauen, die nur irgendwie abkommen könnten, teilnehmen. Am Montag sollen dann 20 Arbeiter-Versammlungen in allen Wiener Bezirken abgehalten werden, in denen Lueger und Strobach geantwortet werden soll.

Wien, 6. Juli. Hier wird es vermutlich heiß her gehen. Die Polizei soll keine Schritte thun um die große Arbeiter-Demonstration gegen Lueger und Strobach hintan zu halten, obwohl die ganze sozialistische Organisation in Bewegung gesetzt ist, um eine möglichst große Anzahl Demonstranten zusammenzubringen.

Brüssel, 5. Juli. In der heutigen Nacht wurde in dem Landhause des Premierministers Vandenpeereboom, in welchem die berühmten vlämischen Sammlungen desselben aufbewahrt sind, sämtliche Scheiben zertrümmert. Ferner wurde die Fassade der katholischen Erziehungs-Anstalt von Saint Louis bis zur Höhe von 2 m mit Blut getränkt. Schließlich griff eine Bande von 200 Burfchen einen Wagen der elektrischen Bahn in der Rue Royale an und demolierten ihn durch einen großen Hagel von Pflastersteinen. Die Insassen schützten sich durch Aufheben der Sitzpolster, sodaß nur der Führer des Wagens eine Handwunde erhielt. Die Polizei zerstreute schließlich die Bande.

Brüssel, 6. Juli. Die nächste Folge des Rückzuges der belgischen Regierung dürfte der Sturz des Cabinets Vandenpeereboom sein, und zwar drängen jetzt die Ultramontanen auf diesen Ausgang der Krisis hin. Insbesondere die Bischöfe sind mit dem Zurückweichen der Regierung vor dem Straßen-Ausstande sehr unzufrieden und erwarten den baldigen Sturz des Cabinets. Der Minister des Innern, Schollaert, der das Wahlgesetz verfaßt hat, soll die Absicht, zurückzutreten, ausgesprochen haben. Man befürchtet den Wiederausbruch der Agitation, da die Opposition fest entschlossen ist, bis zu den nächsten gemeinen Kammerwahlen überhaupt kein neues Wahlgesetz zuzulassen.

Paris, 5. Juli. Ueber den Eindruck, welchen die Fällungen auf Dreyfus gemacht haben, die im Laufe seines Prozesses zu Tage traten, drückte er sich folgendermaßen aus: Alles das ist schmerzlich und bedauerndwert, Alles das ist fürchterlich für Frankreich, für die Armee und für mich. Ich hätte mit ganzem Herzen meine ganze Person zur Ehre und zum Ruhm des Landes geopfert. Aber heute, mehr denn je, sehe ich ein, daß ich nicht das Recht habe, meine Ehre, und die Ehre meiner Kinder aufzuopfern.

Paris, 5. Juli. Dreyfus übergab dem Regierungs-Commissar Carrière einen ausführlichen Bericht über die Martern, welche der Colonien-Minister Lebon ihm ungeschicklicherweise in den Jahren 1896 bis 1898 auferlegt habe. Dreyfus wurde zwei Monate lang wie ein Hund angekettet. Man gab ihm ungenügende Nahrung und isolierte ihn vollständig. Dreyfus erklärt, er habe darin die Absicht erkannt, ihn dem Tod zu überantworten. Der Bericht wird der Regierung vorgelegt.

Rennes, 6. Juli. Dreyfus hat sich gestern einige Stunden mit seinen Anwälten über seinen Prozeß unterhalten. Die geistige Verfassung Dreyfus' ist sehr klar. Er stellt zahlreiche Fragen und macht sich viele Notizen.

Charkow, 6. Juli. Infolge einer Explosion ist die Kaphtha-Fabrik Pöschgerow vollständig niedergebrannt. 5 Arbeiter und 7 Feuerwehrmänner sind verbrannt. Viele Personen trugen schwere Verletzungen davon.

London, 5. Juli. Die Digger-News melden, Präsident Krüger habe einem Interviewer gesagt, die Transvaal-Regierung stehe im Begriff, der Welt zu beweisen, daß sie alles gethan habe, was innerhalb der Grenzen der Vernunft und Gerechtigkeit

billig sei und die Prätoria-News erklären, daß wir am Vorabend der Veröffentlichung liberaler Modifikationen stehen, die die britische Regierung annehme. Diese Meldungen scheinen das Gerücht zu bestätigen, daß das Fremden- und Bürgerrechts-Gesetz genau auf Grund der Gesetgebung in England reguliert werden soll.

Barcelona, 5. Juli. General Rios ist kürzlich von Manila hierher zurückgekehrt und hat sich über die Lage dortselbst ausgesprochen, daß das Leben auf der Insel unmöglich geworden sei. Bei Eintreten der Nacht schießen die Amerikaner auf alle Vorübergehenden. Die Disziplin in amerikanischen Heere lasse sehr viel zu wünschen übrig.

Constantinopel, 5. Juli. Die Verhaftungen von Armeniern dauern fort, obgleich behauptet wird, die aufrührerischen Plakate in Stambul seien von der türkischen Polizei angeheftet worden, um einen Grund zum Vorgehen gegen die Armenier zu schaffen.

Zum Gustav-Adolf-Fest.

Bei dem Festmahl im Badischen Hof wurde von Hrn. Archidiaconus Jakob aus Hofmar zu Ehren der Stadt Calw folgendes Gedicht vorgetragen:

Gruß und Dank an die Feststadt Calw.

Feiernd mit viel schönen Reden
Lagen hier in großer Zahl
Schwabens Gustav-Adolf-Deute
Heut zu Calw im Ragoldthal.

Seht, wie zwischen grünen Bergen
Still und schümel das Städtchen liegt,
Reich gebettet und vom Frieden
Gottes freundlich eingewiegt.

Doch ein wach' und thätig Leben
Sich in seinen Bürgern regt
Und dem großen Reiche Gottes
Nah und fern viel Früchte trägt.

Aus der Drangsal alter Zeiten
Wuchs die Stadt empor auf's Neu,
Ehrt der alten Väter Namen
Mit der That in Lieb und Treu;

Ward darum auch gern den Brüdern,
Dem Verein mit dem Panier
Gustav Adolfs hieher Tage
Herberge und Hauptquartier.

Das gastfreundlich uns die Häuser
Rüche, Keller angethan —
Ich bin in der Leberstraße
Im Haus Staelin gut daran. —

Bis zum Kloster Hirtau reicht
Dieses Hauses Gastfreundschaft,
Zu der Ulme heute morgen
Trug mich seiner Ferde Kraft.

Und auch alle andern Gäste
Fühlen sich hier wie zu Haus,
Schlafen satt und wohlgeborgen
Friedlich ein und munter aus.

Viele Mühe macht's den wackern
Männern von dem Festausbruch,
Daß das ganze Fest gelinge
Von dem Anfang bis zum Schluß.

Dem Verein die Wege bahnet
Zu den Herzen Stefan Roos,
Dorum ward das Angebinde
Ueber Hoffen reich und groß.

Und die Wege in dem Städtchen
Bahnte der Herr Stadtschultheiß,
Der vom Ueberflusse der Forsten
Trottoir zu schaffen weiß.

Wär es doch im weiten Deutschland
Und in aller Zeit und Welt
Zwischen Geislich, zwischen Weltlich
Um die Eintracht so bestellt!

Fast auch hätte die vereinte
Kraft der Weiden das gekonnt,
Daß sich der Verein in Calw hier
Unter heiter'm Himmel sonnt'.

Doch wie alles in der Feststadt
Gut ist, von nachhalt'ger Kraft,
Also war auch hier der Regen
Ganz besonders dauerhaft.

Doch trotz Regen standen liebe
Kinder auf dem Markt Spalier
Und wir sahen Schwarzwaldbmädchen
In der langen Böpfe Zier.

Ja, wenn mich nicht Alles täuschte,
Sah ich unter'm Regenbach
Mit dem Vater auch den kleinen
„Braven Bub" von Ragobach.

In der Kirche Große, Kleine,
Wohlgeschult im Kirchengort,
Hoben unsre Sinn' und Herzen
Zu dem Himmel hoch empor.

Die Kavelle gestern abend
Strahlte für uns hell und schön,
Und kein einzig Flämmchen sah man
Mitzufraße schlafen geh'n.

Doch ich weiß noch etwas Hell'res
Als des Kirchsleins Lichterglanz:
Hell in unser Herz gesungen
Hat der Männer-Liebesfranz:

„O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du
so schön!“

Auch der Herr Prälat von Weibrecht
Schlug den Ton heut wieder an
Und ich denke, wir hier alle
Stimmen ein mit Mann für Mann.

Einer, der aus Siebenbürgen,
Einer, der aus Baden kam,
Und auch der vom Mittelmeere
Seine Wege hieher nahm.

Der vom treuen Brudersamme
Kam aus Oberösterreich,
Auch die sieben Schwaben alle
Stimmen ein mit alzugleich,
Wenn wir rufen, ich aus Sachsen,
Der aus Bayern, der vom Rhein:

Calw, so reich an Lieb und Treue,
Teurer uns als Edelstein,
Habe Dank und blähe weiter
Bis in ferne Zukunft noch! —
Nehmt die Gläser, laßt uns rufen:
Calw, die Feststadt dreimal hoch!

Eingefendet.

Die Baumbesitzer

Sollten ihre Bäume in Betreff des Auftretens des Ungeziefers genau untersuchen.

Hauptsächlich ist es die Blattlaus, welche massenhaft auftritt, ferner an Zwetschenbäumen die Blattlaus. Zur Vertilgung derselben ist das von Schilling erfundene Bekämpfungsmittel „Galali“ ausgezeichnet und wird solches zum Spritzen fertig abgegeben. Es ist aber immer genau anzugeben, zu welcher Bekämpfung die Flüssigkeit dienen soll. Die Flüssigkeit wird am besten vermittelt einer Spritze oder Zerstäubungsapparats taufen aufgetragen oder kleinere Stellen mit Pinsel beträufelt.

Gegen Blattfallkrankheit, Gitterrost und Mehltau ist das beste Mittel die Anwendung von Kupferzuckeralkalipulver. Der Preis für „Galali“ beträgt: 1 Literflasche roh 3 M., 1 Literflasche 3fach verdünnt 1 M., 1 Literflasche

15fach verdünnt 30 S., 1 Literflasche 23fach verdünnt 15 S., für Zerstäuber 1 M. 40 S., eine Messinghandspritze kostet 6 M. 50 S. und 8 M., 1 kg Kupferzuckeralkalipulver 90 S.

Die dem landw. Verein gehörige Baumspritze steht den Baumbesitzern zur Verfügung. Bestellungen auf Galali kleine Handspritzen, Zerstäuber, Kupferzuckeralkalipulver wollen gerichtet werden an Oberamtsbaumwart Widmann.

Litterarisches.

„Schwabenland“, illustrierte Halbmonatschrift, herausgegeben von Eugen Palmer in Stuttgart, beginnt das III. Quartal d. J., mit einer sehr interessanten, an Stoff wie an Bildern gleich reich ausgestatteten Nummer. Enthalten ist darin die Fortsetzung der von August Holder geschriebenen Abhandlung „Burgenkunde—Steinsprache“ (IX. Eine Wanderung über den Stromberg und seine östliche Vorplatte), welche durch die interessante Behandlung des Stoffs sowie durch die sie begleitenden reizenden Landschaftsskizzen jeden Leser fesseln dürfte. Es reiht sich an der Schluß der spannenden Erzählung die letzte zwanzig Jahre von Fridolin Gräbelmaier, ferner ein herziges Dialekt-Gebichtchen „De airische Hose“ von Mathilde Frank und der Romon Kunz von Bernau, eine Geschichte aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts von A. Langer. Scherz und Ernst, Berichte aus den Schwabenervereinen, kleine Mitteilungen zc. beschließen die reichhaltige Nummer, welche nicht verfehlen wird, dem „Schwabenland“ weitere Leserkreise zu erschließen.

— Neu erschienen: Geschichte aus der Geschichte von R. v. Daringl. 6 Bogen N. 8°; hübsch broschiert. Preis 20 Pfennig.

Nicht phantastische Erzählungen, die für den Augenblick fesseln, aber Kopf und Herz leer lassen, sondern kürzere und längere geschichtliche Erzählungen, geschöpft aus dem an merkwürdigen Alten und spannenden Szenen so reichen Drama der Weltgeschichte, bietet der Verfasser in diesem hübschen Bändchen allen Geschichtsfreunden, Lesegesellschaften und Bibliotheken in ebenso lehrreicher als ansprechender Darstellung. Die altromische Geschichte schildert das tragische Geschick der Kaiserin Agrippina,

die, was sie ihrem Sohne Nero zuliebe verschuldet hat, durch Nero läsen muß. Aus dem päpstlichen Rom des 16. und 17. Jahrhunderts lernen wir in Vater- und Mutterfluch und in der Giftmischerin von Rom die Verdorbenheit des Abels in seinen Sünden wieder das 4. und 6. Gebot, aber auch die erste Sühne kennen. — „Die Tochter des Quäkers“ führt uns in die Zeiten Wilhelms III. von England zurück, dessen Leben durch die Sendlinge Ludwigs XIV. und des entwichenen Jakobs II. so oft bedroht worden ist. Der Verlauf und die Entdeckung einer gefährlichen Verschwörung durch eine junge Quäkerin ist hier in anmutiger novellistischer Darstellung geschildert. Erster ist der Inhalt von Königsberben. Es werden uns darin die letzten Tage verschiedener Fürsten vorgeführt, vor allem der Könige Karls II. von Spanien, Karls II. von England und Wilhelms III. von England. Sehr lehrreich und voll Anwendungen auf heutige Vorgänge bei reellster geschichtlicher Wohlfühligkeit! — Im Comptoir des Calwer Wochenblattes liegen einige Bändchen zur Einsicht auf, auch werden solche daselbst abgegeben.

Standesamt Calw.

- Geborene:
- 21. Juni. Paula Karoline, Tochter des Johann Georg Oertag, Hilfskassners hier.
 - 21. „ Bertha Marie Hedwig, Tochter des Karl Hiller, Bierbrauereibesitzer hier.
 - 22. „ Karl, Sohn des Johannes Rothm, Fuhrmanns hier.
 - 24. „ Johannes Georg, Sohn des Gotthilf Steinhilber, Tagelöhners hier.

- Getraute:
- 1. Juli. Daniel Paul Tresch, Maler und Ladler hier und Pauline Katharine, geb. Linkenheil, hier.

- Gestorbene:
- 29. Juni. Michael Friedrich Kusterer, Bauers Wwe., 62 Jahre alt.
 - 5. Juli. Christian Gakenheimer, Schneiderstr. 84 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am 6. Sonntag nach Trinit., 9. Juli.
Dom Turm: 230. Predigt: 324. 9 Uhr: Vormittags-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Detan Roos.
Mittwoch, 12. Juli.
7 Uhr vormitt.: Betstunde im Vereinshaus.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Tannen-Stammholz-Verkauf auf dem Stock

am Freitag, den 14. Juli, mittags 12 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus den Distrikten Rälbling und Eiberg in 12 Boosen: 769 Tannen mit 1682 Fm. Stammholz. Die Hölzer aus Distr. Rälbling haben günstige Abfuhr in das Erz- und Nagoldthal. Jede Auskunft ist beim Revieramt erhältlich.



Revier Hofstett.

Stangen- und Brennholz-Verkäufe.

Am Dienstag, den 11. Juli, vormittags 10 Uhr, im Lamm in Agenbach,

aus I. Frohnswald, 1. Kohlsplatte, 11. Typolertanne, 89. Eisenhäusle, 59. Fuchsweg, 65. Haldenbrunnen:

Rm.: eichen: 4 Anbr.,
buchen: 18 Schtr., 101 Prgl. und Klotz, 20 Aufs.,
birken: 1 Prgl.,
Nadelh.: 43 Schtr., 132 Prgl., 270 Anbr.;

ferner Stangen aus obiger Abt. 65: Fichten: 95 Baufl. I. u. II., 190 Hagfl. I./III., 160 Hopfenstg. I./V. Kl.

Am Mittwoch, den 12. Juli, vormittags 10 Uhr,

in der Sonne in Rieselberg: aus II. Bergwald, 36. Rälberleig, 46. Strohstille, 50. Wolfsaderle, 51. hint. Burghardt, 63. Breitenwald, 66. Riehhardt, III. Schindelhardt, 7. Rehlplatte, 8. Schindelkopf, 9. Rühlloch, 10. Steigacker, sowie vom Scheidholz der Gut Rehmühle:

Rm.: Nadelh.: 14 Schtr., 187 Prgl., 398 Anbr.
Auszüge sind vom R. Kameralamt Altensteig erhältlich.

Würgbach.

Kalksteinbeifuhr-Accord.

Nächsten Donnerstag, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus die Beifuhr von 160 cbm

Muschel-Kalksteinen im Accord vergeben.
Schultheißenamt. Girsbach.

Monalam.

Holzverkauf.

Am Montag, den 10. Juli, abends 5 Uhr, werden auf dem Rathaus: 14 Rm. Scheiter und 7 Rm. Prügel verkauft.

Gemeinderat.

Liebelsberg.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Gemeinderats ist das Sammeln von Geld- und

Preißelbeeren in den hiesigen Gemeindeväldungen für Auswärtige bei Strafe verboten. (F.-B.-G. Art. 22 Biff. 1.)

Den 6. Juli 1899.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater Christian Gakenheimer nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8—9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Betstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Rauchklub.

Morgen Samstag abend 8 Uhr Monats-Versammlung bei R. Kirchherr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Ausschuss.

B.-G.

Sonntag Familien-Ausflug.

Nächste Woche badi Laugenbrekeln Bäder Kirchherr. Frau Fein trägt die Brekeln aus.

Ansichtspostkarten

von hier und Umgegend, sowie Trachtenkarten, besonders zum Wiederverkauf bei C. Fuchs, Photograph.

Reste von Linoleum

zum Belegen kleinerer Zimmer und als Vorlagen zc., äußerst billig, empfiehlt G. Widmaier, Bahnhofstraße.

Scheunenböden

zwei geräumige habe im Auftrag zu vermieten Wils. Dingler, Bahnhofstr.

Logis.

Zwei heizbare Zimmer mit Küche und Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten. F. Schaible.

2 Wohnungen

hat zu vermieten Gamm 3. Krappen.



Veteranen- und Militär-Verein Calw.

Der Kriegerverein Winnenden stätet am nächsten Sonntag, den 9. ds. Mts., den beiden hiesigen Vereinen einen Besuch ab. Derselbe trifft 7 50 in Calw ein und geht mit Zug nach Teinach und über Javelstein hieher zurück. Ankunft hier um 1 Uhr.

Dieser Verein übernachtet hier und laden wir unsere Kameraden auf abends 8 Uhr zu gefälligem Zusammensein bei musikalischer Unterhaltung in den badischen Hof ergebenst ein.

Vorstand des Veteranenvereins: Seeger. Vorstand des Militärvereins: Essig.

Einladung.

Der Liederkranz Gechingen feiert am Sonntag, den 9. Juli seine

Fahnenweihe,

wozu Vereine und Freunde des Gesanges hiemit höflich eingeladen werden.

Beginn des Festzugs mittags 1/2 Uhr.

Der Ausschuss.

J. Brunst, in der Schweiz, **Zahnarzt,** approbierter

Calwerstraße 21. II. **Stuttgart.** Telefon 1855.

Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahnoperationen.

Sprechstunde täglich. Sonntags 11-2 Uhr.

Sorgfältigste Behandlung! Mäßige Preise!

Neu erschienen:

Geschichte aus der Geschichte.

6 Bgn. A. 8°, hübsch brochiert. Preis 20 S.

Inhalt: Alt-römische Geschichte: Agrippina.

Neu-römische Geschichte: Des Vaters und der Mutter Fluch. — Die Giftmischerin von Rom.

Aus der englischen Geschichte: Die Tochter d. s. Quäkers. — Königssterben.

Anmutig erzählt von M. v. Düringh.

Zu beziehen von der Druckerei des Calwer Wochenblattes.

Mein Lager in



Sonnen- und Regenschirmen

in großer Auswahl, bringe ich in empfehlende Erinnerung. Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.

J. Wolz.

Hch. Feldweg, Schlosser, Calw, Bischofstrasse,

empfehle sein Lager in



Kochherden jeder Größe,

Auch habe einen größten älteren Herd abzugeben. Obiger.

MAGGI zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — in Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei **Carl Sakmann** a. Markt. Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren **kalt, warm oder kochend**

mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.

Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit neugieriger Pyramiden-Marko ersichtlich. **Heinrich Mack, Ulm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.)**

Ludwigsburger Salzziegel

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren

liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien **Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.**

Begründet 1872.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der K. Deislinger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kloss in Calw.

Calw.

Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst.

Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer

neben dem „Rössle“.

Strohüte

in den neuesten Farben u. Formen, für Herren, Knaben und Kinder, sowie

garnierte Feld- und Gartenhüte empfiehlt in großer Auswahl

Fr. Oesterlen.

Tricotagen, Baumwollflanell,

Bett- und

Schurzzeugen,

fertige Schürzen,

Unterröcke,

billigst bei **W. Entenmann,** Biergasse.

Blüß-Stauffer-Witt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Rüten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt

Louis Beisser, Calw.

Gustav Veil, Liebenzell.

Garantiert reines

Schweineschmalz

bei 20 Pfd. 50 Ctr. à Pfd. 41 S

empfehle **Fr. Wackenhuth.**

Gute Existenz

Herren od. r. Damen geboten durch Uebernahme einer

Commissions-Niederlage

einer Rohmüllerei in sämtlichen Colonialwaren etc. Eoentl. auch als Nebenbeschäftigung geeignet. Caution erforderlich. Schriftl. Anfragen erbeten unter K 4036 durch **Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.**

Pensionsgesuch.

Exzelle sucht für August Pension (Zimmer mit 2 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendessen) in Calw, Teinach, Hirsau, oder Liebenzell. Preisangebote an **Ragel, Karlstraße 116, Karlsruhe.**

Ein gut erhaltenes

Fahrrad,

(Pneumatik) ist billig zu verkaufen im **Wohler'schen Hause,** Badgasse, II. Tr.

Frisch eingetroffen: Sehr mehltreiche

Malta-Kartoffeln,

pr. Pfd. 12 S.

Bisquit-Kartoffeln,

pr. Pfd. 10 S.

D. Herion.

Wilhelm Kolb,

obere Marktstraße, verkauft sein Lager in

Bucksins

zu äußerst billigem Preis und bringt seine Musterkollektionen in fortwährend laufenden Neuheiten höchst in Erinnerung.

Herren-, Burschen- und Knabenanzüge,

Buckskin-, Moleskin-, Zeug- und Lederhosen,

Joppen in versch. Farben, Preis billigst.

Gehirnen.

Ludwigsburger

Salzziegel

sind auf dem Bohnhof Althengstett in neuer Ware eingetroffen. Zu gen. Abnahme empfiehlt sich

S. Vetter.

Schlackensteine

Preis zu haben bei Obigem.

Ein Mädchen

welches Liebe und Verständnis für Kinder hat, auch im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht zu baldigem Eintritt **Calw. Frau Apotheker Wieland.**

Taufmädchen

für sofort gesucht. Zu erfrohen bei der Expedition d. Bl.

Mädchen

finden jederzeit Stellen. 3 Zimmermädchen, Kellnerinnen, Küchenmädchen für sofort.

Frau Garsch, Stellvermittlung.

Zwei willige

Arbeiter

sucht **Färber Wörner.**

Calw.

Suche einen zuverlässigen

Fahrknecht.

F. Nonnenmacher, ob. Mühle.

Calw.

Milch

ist zu haben bei **Gottfried Karle,** Inselfasse.



Kalbel,

37 Wochen trächtig, zu verkaufen. Näheres bei

J. G. Braun in Hofstett.

Dieser 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 80.

8. Juli 1899.

Reuilleton.

Wachdruck verboten.

Herzog Ulrichs Fahnenträger.

Von G. Raich.

I. Die Untertürkheimer Kirchweih am 28. Mai 1514.

(Fortsetzung.)

„Hörcht auf,“ begann der Alte, den Blick seltsamerweise stets auf Erno gerichtet:

„Hörcht auf, ihr alten Narr'n und junge Laffen, All unser Leiden stammt zuvörderst von den Pfaffen; Die Kirche haben sie zum Sündenpfuhl entweiht, Die Laienherd' verderbt für Zeit und Ewigkeit. Ihr Armen, sorget euch um euer Seelenheil, Für alles ist in Rom um Geld der Ablass feil. Der schlimmste aller Buz'rex haust dort im Vatikan, Ihn weckt mit seinem Schrei nie Petri wacher Hahn. Und wie der Judas einst aus Christi Beutel stahl, So treibt's, und schlimmer noch, des Papstes Kardinal; Des Meers Hyäne heißt von Tunis der Birat, Noch gier'ger ist, der sitzt zu Rom im heil'gen Rat. Von außen scheinen sie dem ernstern Petrus gleich, Sind innen Wütriche aus Nero's Schauer-Reich. Und eitel Diebe sind's, die schmüdt das Hirtenamt, Sie plündern Christi Erb', der Armen Gut gesamt. Geworden ist die Kirch' zu einem Schacherhaus: Wann treibst du, Herr, den Troß mit wucht'ger Geißel aus?“

Der Alte hatte geendet; eine große Menge Volkes hatte sich um ihn gesammelt. Einige Wenige murrt, die Mehrzahl schwieg oder lachte; dierartige Geißelreden wider Rom war man damals zu hören gewohnt und ließ den ledern Sängern nichts Uebles geschehen.

„So etwa,“ sagte Hans leise zu Erno, hat der Stuttgarter Prediger — wie heißt er doch? — auch geredet; wir haben ihn ja zusammen gehört.“

„Du meinst den Augustiner-Mönch Johannes Mantel? Wir haben diesen Mann predigen hören, da uns die Schaulust nach Studart trieb. Es war vor 3 Jahren im Monat März, wo Herr Ulrich, unser Herzog, seine Hochzeit mit Frau Sabine, der Tochter des Bayernherzogs, gefeiert hat.“

„Und wie prachtvoll! Manche meinten, solche Verschwendung sei sündhaft und fordere den Born des Himmels heraus, denn Uebermut thut nimmer gut!“ flüsterte Hans Müller, laut erwiderte sein Begleiter:

„Zu solcher Augenlust und Hoffart paßt freilich des Augustiners Predigt nicht gut; denn du erinnerst dich, Hans, daß er von Demut und Weltentapung redete und uns alle hieß arm werden im Geist, aber reich in Gott, wie Christus gewesen sei.“

„Wie der Mantel oder so ungefähr redet auch unser alter Kaplan Johannes hier, doch weiß ich wenig davon,“ gestand der Hans.

„Ja, ja,“ versetzte lachend sein Freund, „der Herr Hans schwänzte allzeit die Predigt und begnügte sich mit einem schnellabgemachten Knix bei der Messe. Zu beichten pflegt er, glaube ich, einer gewissen Hedwig. Die aber ist mit der Absolution nicht immer so freigebig wie unser alter Pfarrherr, den das Zipperlein plagt und zwingt, die Hauptarbeit dem alten Kaplan zu überlassen, der doch sonst kein Mann nach seinem Herzen ist.“

„Schweig nur still,“ rief erdönd der Hans, „ich meine, deine Barbara verfähre auch nicht immer so glimpflich mit dir; neulich . . .“ Doch ehe Hans zu enden vermochte, schob sich zwischen ihn und seinen Freund eine fremde Gestalt, ein junger Mann, seiner abenteuerlichen Tracht und dem Horne nach, das auf seiner Brust hing, einer von den fahrenden Leuten.

„Seid ihr,“ wendete sich der Hornbläser an Hansens Genossen, „Erno der Waiblinger?“

„Ja, der bin ich,“ entgegnete leise der Angeredete.

„Gut,“ fuhr Jener fort, „der Hauptmann läßt euch mahnen, heute — verfehlt ihr — heute eure Schuldigkeit zu thun.“ Ehe Erno im Stande war, weitere Auskunft zu begehren, war der seltsame Bote verschwunden. Jenes Zeitalter hatte ja auch sein wohlleuchtetes Postwesen, schon lange Zeit, ehe die hochbeladenen Eilwagen des Reichspostmeisters Taxis lüfen und die kunstreichen Staatsposten organisiert wurden. Bald besorgten die reitenden Metzger offizielle und private Korrespondenzen, bald, und das in besonders drastischen Fällen, die fahrenden Leute oder die schleichenden Bettelmönche.

Ehe Hans den Ueberraschten über diese Begegnung auszufragen vermochte, wurde die Aufmerksamkeit Beider abgelenkt durch kriegerische Klänge. Sie drängten sich durch die Menge zur Krüzung der Hauptstraßen vor, wo sich ihnen das Schauspiel einzühender Banden darbot. Es waren Bayern, die da einhermarschierten, die meisten bewehrt mit langen Bilen und Speißen, andere mit Schwert und Armbrust, wieder andere sogar mit Feuer-Röhren. Die Letzteren waren alte Landknechte, ihrer Haltung und Marschweise nach kriegsgelübte Leute, die ihren bäuerlichen Genossen auch etwas vom „gleichen Schritt und Tritt“ beigebracht hatten. Sie kamen von allen vier Strichen der Windrose her: voran je ein Trommler oder Finkenbläser, dann der Führer jedes Trupps. Letztere lernten unsere Freunde sofort kennen durch die lauten Ausrufe der Wingerter und Bauern des Orts, welche die Einziehenden Mann für Mann signalisierten.

„Das sind,“ meldete einer, „die vom Remthal, die Ersten vom Armen Ronzen, und der Allererste, gebet acht, ihr Leute, das ist der Oberste, der Hans Bollmar von Beutelsbach, und neben ihm der Uß Entenmaier, der Schreiber von der Schorndorfer Bauernkanzlei!“

Ehrerbietig begrüßte die Menge diese kühnen Männer; die hintersten reckten ihre Hülle, um einen Blick von denselben aufzufangen. Man hielt große Stücke auf die Genossen vom Remthal. Diese lustigen Bursche hatten den bitteren Ernst der Lage mit witzigem Humor vermischt, hatten mit ihrem Glend noch Scherz getrieben: nannten sie sich doch die Herren von Habenichts und von Binnichts und sprachen großartig von ihren Gütern auf dem Hungerberg, von ihren Schlössern auf der Fehlhalden und zu Nirgendsheim. Und als die Maße und Gewichte zum Nutzen des verschwenderischen Herzogs verringert wurden, da zogen sie zu Beutelsbach unter Trommelschlag hinaus an das grüne Ufer der Reus und warfen die herzoglichen Gewichtsteine ins Wasser, und der Gaispeter, der Erschelm, rief dazu: „Schwimmen die Steine oben, so hat der Herzog recht; sinken sie unter, so hat der Bauer recht!“ Und als die Gewichte, wie billig, dem Bauern Recht gaben, da stimmten die lustigen Brüder und alles Volk mit ihnen ein lautes Hallelujah an und zogen guter Dinge heim.

„Sehet,“ rief der Fischlefer von Türlheim, „der dort hinter dem Entenmaier, mit dem Weberbaum von Spieß, an dem die sieben Schwaben genug zu schleppen hätten, der lange Keil ist der Gaispeter!“ Ein Wihbold rief dem Redner zu:

„Fischlefer, hast du mit dem schon Gaisen oder Schweine geschüttet, daß du ihn so gut kennst?“

„Nein, du mußiges Schönhärl, und mit dir bin ich gestern auch nicht im Halsseifen gekledt vor des Amtmanns Haus!“

Allgemeines Gelächter folgte dieser schlagfertigen Gegenrede des gefürchteten Fischlefers. Indes hatte ein anderer der zuschauenden Türlheimer das Beigert-Amt übernommen.

„Da kommen,“ rief er, „die zähen Männer von der Alb; die drei an der Spitze sind: der Singerhans von Würtlingen, der Cuonle Griesinger von Bleichstetten und der Schneider von Ohnastetten!“

„Dyne Schneider,“ rief eine Stimme, „thu's nicht, wenn man den Herren etwas am Zeuge fiden will.“ Doch sein Wihlein verklang in dem allgemeinen Gelächter, das der Führer des nun folgenden Haufens wider Willen hervorrief — durch seine struppigen roten Haare — der rote Enderle vom Habergräu war's.

„Balthas Schaff,“ rief diesem etwas anrühigen Ortsbürger ein Birt von Wangen zu, „nimm dein Strohdach in Acht, an diesen roten Haaren könnte es Feuer fangen.“

Man würde diesem Volke Unrecht thun, wollte man aus dem Hagel von guten und schlechten Wihen, der auf die Vorüberziehenden, wie auf die Umstehenden niederfiel, den Schluß ziehen, man sehe der Sache, deren Vertreter man hier durch die Hechel zog, fremd oder feindselig gegenüber. Nein, die meisten Türlheimer und die übrigen Redarthaler sympathisierten von Herzen mit den Gästen, die heute ihre Kirchweih mit ihrer Gegenwart beehrten. Das erhellte aufs deutlichste daraus, daß dem stattlichen Bauernzug sich eine Menge Ortsbewohner anschoß und demselben auf den Fest- oder Beratunplatz folgten, der sich zwischen dem Redaruser und den sanftanstiegenden sommerlichen Weinbergshöhen befand.

Von Liebe und Recht.

Keine Landkräweibe ohne Tanz! Vor der Kirche, die jedes Volksfest einweihen und mit dem fast schrankenlosen Freibriefe ausstatten mußte, sammelte sich eine im Festesglanz prangende Mädchenschar. An ihrer Spitze sah man zwei ebenso sehr durch Anmut als durch ihr verständiges Aussehen in die Augen fallende Mädchen, beide schon in bedeutungsvollem Zusammenhange genannt. Die eine war Barbara, die einzige Tochter des hochfürstlichen Weingartmeisters und Bürgermeisters Melchior Warth. Ihr Herz und Schicksal schien angeleitet an das ihres Betters Erno, der von zarter Jugend an ihr Haus- und Spielgenosse gewesen war. Seine Mutter, die Schwester Melchior Warths, hatte frühe ihren Gatten, einen Waiblinger Bürger, durch den Tod verloren und war mit ihrem Söhnlein in das Elternhaus zurückgekehrt. Seitdem hieß ihr heranwachsender Junge im Volksmunde Erno der Waiblinger. Aufs innigste hing er an seiner schönen, klugen Base, wie diese an dem hübschen, edelgesinnten Vetter. Von Kindesbeinen an war sie auch mit Hedwig, der einzigen Tochter des hochfürstlichen Bogis und Kellers Elias Heyland, befreundet, die ihrerseits mit Erno's Kameraden, Hans Müller, dem Neffen ihres Vaters, in zärtlicher Liebe verbunden war. So vereinigte diese vier jungen Leute das schöne Doppelband der Freundschaft und der Liebe. Gar freundlich winkte ihnen allen die Zukunft und verhiß den beiden Paaren das schönste Lebensglück. Heute wollten sie das Glück der Jugend in vollen Zügen genießen. Und doch: schon in früher Stunde zog sich Erno in die Einsamkeit zurück, trauernd über das harte Los des armen Mannes und über die ungleiche Verteilung der Güter dieser Erde. Solche Gedanken bewegten ihn, seitdem er bei einem Besuche im nahen Beutelsbach Hans Bollmar hatte reden hören. Dessen Mahnungen hatten sich tief in seine Seele eingesenkt. Und was hatte das sonst stets in Freundlichkeit und Heiterkeit leuchtende Antlitz seiner Verlobten an diesem Morgen verdüstert und ihre Seele mit tiefer Wehmut erfüllt? Wie Hansens Lustigkeit ihren Verlobten nicht aus seinem Ernste zu reißen vermochte, so gelang es Hedwig nicht, ihre Freundin heiterer zu stimmen. Was war der Grund dieser Wehmut, die so plötzlich über sie gekommen war? Sie wußte es selbst nicht.

In den von Traurigkeit und Sorge durchsühten Grund einer edel angelegten Seele fällt das Wort von oben wie ein erquickender Frühregen und weckt fruchtbare Reime des Guten. Dies hatte Barbara eben erfahren, da sie nach der Messe eine Predigt aus dem Munde des Kaplans Johannes vernommen hatte. (Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Guter Dienst. Dienstag (zum Stubenmädchen): „Hast Du auch recht viele Kleider zu putzen, Marie?“

Marie: „Nein, ich hab's in dieser Hinsicht famos! Das Fräulein radelt des morgens davon, der junge Herr kommt gar nicht nach Hause und den Havelock vom Herrn sperret die gnädige Frau abends in ihren Kasten!“

Privat-Anzeigen.

Inhaber von Ladengeschäften
 der Colonialwarenbranche, welche geneigt sind, ihre Geschäfte in die
Commissions-Niederlage
 einer Nahrungsmittelgesellschaft bei gebotenen großen Vorteilen umzuwandeln, wollen ihre Adresse unter Chiffre S. P. 7320 an Rudolf Mosse in Stuttgart einreichen.

Das Geheimnis vieler Hausfrauen

einen guten Kaffee mit geringen Ausgaben zu kochen, besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz

„Aecht Trampler“

verwenden. Zu haben in allen besseren Speereihandlungen.

Man verlange aber ausdrücklich „Aecht Trampler“.

Lahr i. B.
 Gegründet 1793.



SCHUTZ-MARKE.

Jedes Schwein frisst besser,

wird aufsehends fetter und schwerer, eher marktfähig, ist geschützt vor Krankheiten, Fleisiverden, Knochenweichheit etc. etc., wenn ihm **Regensburger Viehmaispulver „Bauernfreunde“** unter das Futter gemischt wird. Dieses altbewährte und wohlerprobte Hausmittel verbessert und erhöht auch den Milchtrag der Kühe und Ziegen, befördert die Ochsenmast außerordentlich und trägt zur Aufzucht und zum schnellen Heranwachsen jeglichen Jungviehes ungemein viel bei. Kurz, Regensburger Viehmaispulver „Bauernfreunde“ ist jedem intelligenten Landwirt und Viehbesitzer zum raschen Fettmachen und zur Gesunderhaltung seines Viehes unentbehrlich. Glänzende Anerkennungen aus landwirtschaftlichen Kreisen. Pfund 90 Pfg.

Alleinig. Fabr.: Th. Lauser, Regensburg.

General-Vertreter für das Oberamt Calw:
 Herr Johannes Braun, Bäcker in Neuweiler.

Blendend weiss
 wird Ihre Wäsche, wenn Sie solche mit Diemer's verbessertem **Juno Seifenpulver**

Zu haben in:
 Calw bei J. Hinderer, Kaufmann
 " " G. Pfeiffer, "

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt
D. Gerion.

Wichtig für Hausfrauen.

Die unter der Marke **„Elephanten-Kaffee“**

H. Disqué & Co., Mannheim, bekannten und beliebten **gebrannten Qualitäts-Kaffee:**

- f. Kölner M pr. 1/2 Ko. A 1.—
 - f. Bremer " " " " 1.20,
 - f. Hamburger " " " " 1.40,
 - f. Riffinger " " " " 1.60,
 - f. Carlstädter " " " " 1.70,
 - f. Wiener " " " " 1.80,
 - ff. Wiener " " " " 2.—
- sind stets frisch zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Packeten in Calw bei **Peter Weiser, Konditor a. Markt.**

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von

H. Möbius & Sohn,
 Knochenölfabrik,
 Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren **Louis Schill und Heinrich Perrot.**

O welchen Glanz!
Gentner's Wichse
 in roten Dosen mit dem Kaminfeger.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus- und Güterzwecker gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an

Carl Roller, Heilbronn a/N.
 Hypothekengeschäft.
 (Anfragen Briefmarke beilegen.)

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohre für Aborteilungen, Füllerpappen, Füllertafeln, Holzcement, Dachteer, Carbolinum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
 Asphalt- und Teer-Produkten-Fabrik.

Mit und ohne Verwertung alter Wollachen

lieferer Herren- u. Damenleiderstoffe aller Art, Leppiche, Strickwolle, Weinen- und Bauwollwaren zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
 Annahmestelle u. Musterlager bei Frau **W. Raschold Bwe., Wischoffstr.**

Wechselformulare

sind im Compt. d. Blattes zu haben.

Hôtel Prinz Karl

Gundelsheim a. Neckar.
 Reizende Aussicht auf das Neckarthal
 Kuranstalt und Soolbäder am Platze.
 — Solide Preise. —
 Pension bei ermäßigten Preisen.
 Neuer Besitzer: **Cl. Bareis.**

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weisse Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:

Radebeuler Filienmilk-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
 à St. 50 Pfg. bei:
Louis Beisser und G. Pfeiffer in Calw.

Für kommende Anfahrzeit nehme ich Bestellungen auf

Fruchtbranntwein,

zum Preise von 80 S an entgegen, sowie auf verschiedene andere Branntweine und Liqueure.

Barb. Volz.

Eine Partie ältere

Senster

gibt billigt ab
Ch. Wieland, Apotheker.

Altes Zinn, Zink und Blei

kauft fortwährend
Calw. Carl Feldweg, Flaschner.

Rechtshaffene Dienstmädchen

finden immerwährend gute Stellen in besten Herrschaftshäusern und Restaurants; auch solche, die noch nie gedient haben werden berücksichtigt.

Stellenbureau Kyner-Sächler,
 Ziegelrain 751, Aarau.

Zavelstein.

Unterschiedener sucht auf sofort einen ordentlichen Menschen als

Lehrjunge,

unter günstigen Bedingungen.
Mich. Gall
 Schneidermeister.

Dank

Anlässlich der glücklichen Heilung des Nervenleidens meiner Frau, die schon monatelang an Kopfschmerzen, Blutandrang zum Kopf, Angstgefühl, Herzklappen, Schwindel, Uebelkeit, Magen-schwäche, Appetitlosigkeit, Stuhloberstopfung u. Rückenschmerzen litt, drängt es uns, **Hrn. C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariaring 33, für die geleistete Hilfe unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Allein der vorzüglichen, prompten brieflich leicht durchführbaren Behandlung des **Hrn. Rosenthal** ist es zu verdanken, daß die Wiedergenesung in so kurzer Zeit erfolgte. Daher gebührt **Hrn. Rosenthal** vollstes Lob und Anerkennung; wir werden nicht verfehlen, alle ähnlich Leidenden auf diesen Erfolg hinzuweisen u. wünschen von Herzen weitere so günstige Resultate. **Göppingen,**
 No. 9 bei Bremen,
 10. Juni 99.
H. Runge u. Frau.